

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. ANZEIGER-HEROLD PUB. CO.

Abonnements-Preise: Bei Vorauszahlung, pro Jahr \$1.75. Nach Europa 2.50. Nach Kanada 2.00.

Donnerstag, den 15. Juli 1915.

Die guten Italiener hatten sich die Geschichte auch anders gedacht.

„Krieg bis zum bitteren Ende!“ sagt Sir Edward Grey. Wenn es ihm nur nicht zu bitter wird!

Ein anderer Name für die deutsche U-Bootflotte: Kanalreinigungsgesellschaft!

England möchte gern die Schicksalsmische der Anderen sein und arbeitet doch wie ein Fließschiff!

Revolutionäres Wetterleuchten in Russland. Wenn die Unterthanen bellern, soll der Fürst die Ohren spitzen, heißt es in einem alten Spruch.

Die Engländer dürften langsam begreifen, was Hamlet gemeint hat als er sagte: Sein oder Nichtsein — das ist hier die Frage!

Die amerikanische Delegation ist weis dafür, daß Thorheit und Unwissenheit der größte Fluch eines Landes ist.

Auf einem amerikanischen Schiffe plagt sich eine britische Munition gegen die Prüfung. Auch das sind wir unserer Neutralität schuldig!

Übermals ein amerikanisches Tauchboot verunglückt. Bald werden die nicht verunglückten die Ausnahme bilden!

Jetzt sind auch getrocknete Äpfel von England als Konterbande erklärt worden. Da möchte man doch gleich mit faulen Äpfeln werfen!

Der Krieg hängt jetzt erst an! wird aus Petersburg berichtet. Also die Schlage, die sie bisher bekommen haben, gelten nicht!

Die Münchener kriegen keine Weisheit mehr, aber so lange die Bayern küssen, Franzosen und Engländern das Fell verlohnen, wird es das jedenfalls Wurt sein.

Bei den Alliierten wächst eine Hand die andere, und das ist immer eine maulbare Befähigung gewesen. Wenn man die Herrschaften bei Licht betrachtet, sind sie alle gleich schmutzig.

Der Mann, der zum ersten Male von dem schwächeren Geschlecht gepöbeln hat, mag ja mancherlei Kenntnisse gehabt haben, aber die Frauen hat er nicht gekannt.

Der englische Premierminister Asquith ist im Unterhause ein Lügner genannt worden; ein Beweis, daß so ja im englischen Unterhause bisweilen die Wahrheit gesagt wird!

Die Verbündeten klopfen nimmehr auch bei Spanien um Süß in dem Kriege an. Bald kommen die Bewohner des Mars an die Reihe. Verzaun werden sie aber dessen ungeachtet.

Die Oesterreicher lassen den kriegsgefangenen Pariser Rothschild den nach. Jedenfalls, damit er in der Leberung bleibt. Das Deumaden war a immer die Lieblingsbeschäftigung der Rothschilde.

Der Feind müsse zerhackert werden, sagt Bäterchen Jar. Können vor Glend, Mojestat! Wenn man am Boden liegt, hat es mit dem Zerhackerten des Siegers gute Weile.

Die Italiener tanzen ihre neueste Extratour schlecht, behauptet man in London und Paris. Nur gemacht, wenn erst die Wiener Musik richtig angelegt hat, wird die Wande schon sink werden!

Britische Unterseeboote und Torpedoboote sollen in den türkischen Gewässern noch ganz anders gegen unversaffnete Handelschiffe vorgehen als die Deutschen im Kanal. Selbst ein Hospitalsschiff mit 700 Verwundeten sollen sie verlenkt haben! Hst!

England braucht Geld und Munition, Frankreich braucht Soldaten und Russland eine Lagerstätte, wo es sich von den deutschen Sieben erholen kann. Deutschland und Oesterreich-Ungarn allein haben keine Wünsche an die Außenwelt, als alle zu verprügeln. Sie vertrauen der Kraft, die das Recht verleiht.

Unser alter Freund Churchill ist zum Vorhänger der neugebildeten englischen „Erfindungsbehörde“ ernannt worden. Wie war's mit einer Ratentafel?

Ueber den Londoner Banken sollen große schwere Drahtnetze zum Schutze gegen Zepeline ausgepannt werden. Das Geld muß geschützt werden, das ist die Hauptfache! Alles Andere mag zu Grunde gehen!

Brief aus Deutschland.

Herr Richard Gündel erhielt dieser Tage aus Deutschland einen Brief, der des Interessanten genug bietet, um die Publizierung gerechtfertigt erscheinen zu lassen, und da uns Herr Gündel die Erlaubnis hierfür erteilt, machen wir von diesem Privilegium Gebrauch. Er lautet: Dresden, den 31. Mai 1915.

Liebe Verwandte! Eure Zeitungen haben wir erhalten. Wir danken Euch herzlich für Eure Freundschaft, uns auch über die Vaterlandsliebe der deutschen Brüder jenseits des Weltmeeres zu unterrichten. Wir wissen, daß Ihr treu zu uns haltet und Eure Herzen warm für das alte Vaterland schlagen.

Das bürgerliche Leben während des Krieges ist hier dasselbe wie im Frieden. Es gibt genug Arbeit und Verdienst, außer der Kriegsnoth keine Noth. Es liegt auf der Hand, daß die Lebensmittelpreise höher sind als sonst; denn wir sind ja von aller Zufuhr des Auslandes abgeschnitten. Unsere Ernährung ist trotz des Ausfüngungsplanes der Engländer, trotz des Ausbleibens nord- und südamerikanischen Getreides gesichert bis weit nach der Emte. Die Kriegsgeld-Gesellschaft ist gut organisiert. Gemisste Unbequemlichkeiten in der Versorgung mit Lebensmitteln sind unschätzbare Erzieher zu Sparbarkeit und Anpruchslosigkeit geworden, was zweifellos viel mehr werth ist als die Möglichkeit, sich alle lieblichen Gemisste bieten zu können. Wenn unser gesamtes Volk die Einfachheit in der Lebenshaltung auch nach dem Kriege beibehalten würde, so hätte uns der Weltkrieg schon damit einen reichen Segen gebracht.

Ihr wißt, daß wir seit Pfingsten einen neuen Feind erhalten haben, unseren bisherigen Bundesgenossen, das treulose Italien. Wir waren auch darauf gefaßt und unsere Seereservierung und Heeresführung, die das uneingeschränkte Vertrauen aller, aber auch aller Bevölkerungskreise genießt, ohne Ausnahme, von Fürsten bis zum letzten Bauern, von Großindustriellen bis zum geringsten Arbeiter, hatte sich auch auf das Aberglauben Italiens in das Lager unserer Feinde vorbereitet.

Es ist nicht Soddmuth und Ueberhebung, wenn ich sage: Uns findet überhaupt Niemand unvorbereitet, in welcher Beziehung es auch immer sei. Ihr im Auslande, die Ihr unsere Verhältnisse, Einrichtungen und Maßnahmen aus weiter Ferne betrachtet, werdet sicher zustimmen. Unser Vertrauen zu unseren Kaiser und zu seiner und unserer Regierung ist grenzenlos. Gott erhalte uns an deren Kaiser und unsere monarchische Regierungsform!

Ihr und alle die lieben deutschen Brüder drüben in der neuen Welt hättet davon Zeuge sein sollen, mit welcher Ruhe und Kaltblütigkeit während der lieben Pfingstfeiertage der Entscheidung Italiens entgegengegangen wurde. Auch nicht ein Spur von Erregung hättet Ihr wahrgenommen! Der Präsident unseres Reichstags traf des Nachmittags, als er am Schluß der Sitzung, am 29. Mai, sagte:

„Mit Stolz, mit der stolzen Verachtung, die die Deutsche einem Treubruch entgegenbringt, und mit ruhiger Entschlossenheit wird das deutsche Volk auch diesem neuen Feind gegenüberzutreten. Wir halten Treue unserem Verbündeten, wir vertrauen auf Gott und unser Recht. Wir vertrauen auf die militärische Kraft und die Stärke unseres Vaterlandes. Auch eine Welt voll Feinde kann uns nicht vernichten.“

Zwar sehen wir nicht mehr Wunder, wie sie uns die heilige Schrift erzählt, aber wir erleben sie noch. Die gewaltige militärische Kraft und Unficht, die Deutschland in diesen zehn Monaten des Krieges entwickelt hat, ist ein Wunder. Niemand hat geglaubt, wir Deutschen selbst nicht, daß wir hätten so Gewaltiges vollbringen können.

Es ist nicht ein Wunder, daß wir in unserem wirtschaftlichen Leben so großartig durchhalten, daß wir innerhalb 8 Monaten während des Krieges 14 Milliarden Mark für Kriegszwecke aufgebracht haben, daß wir alle unsere Heeresbedürfnisse, Waffen, Munition, Kriegsschiffe, Unterseeboote, Sprengstoffe, ohne jede fremde Hilfe in ausreichender Menge hervorbringen können, daß wir ohne fremde Einfuhr Brod und Fleisch genug haben?

Sollten nicht auch einmal die uns freundlich gesinnten Regierungen ge-

wisser neutraler Staaten zu der Einsicht kommen, daß wir uns durch den Krieg so einrichten lernen könnten, um nach demselben an vielen Ständen unabhängig vom Auslande zu werden, so daß ihnen für ihren Handel eine Kundschaf von 120 Millionen Menschen (Oesterreich-Ungarn eingerechnet) verloren gehen könnte? Ja, es scheint, als habe Gott unsere offenen und verdeckten Feinde mit Blindheit geschlagen.

Könnter Ihr unsere Truppenübungsplätze sehen! Dort wird gearbeitet mit Fleiß, aber ruhig, ohne Nervosität. Die Mannschaften werden ohne Hast ausgebildet, bis sie die Kriegstüchtigkeit erlangt haben, die für's Feld notwendig ist. Kasernen, Baracken, leere Schulgebäude, Tanzsäle und Bürgerwohnungen sind voll Soldaten. Heute ist eine Verordung der Heeresleitung in der Zeitung zu lesen, daß Kriegsfreiwillige unter 20 Jahren nicht in das Heer eingestellt werden dürfen. Wer dürfte da von einer Erhöhung Deutschlands sprechen?

Gemisch würden wir uns freuen, sofern der Krieg bald zu Ende wäre. Wir beklagen das ungeheure Blutvergießen und wünschen unseren Feinden eine baldige Heimkehr zu ihren Lieben. Aber diese Herzenswünsche sind nicht Kriegsmüdigkeit. Wir halten aus! Wir halten durch! Wir schließen erst Frieden nach dem Siege! Und wir müssen siegen, sonst wird nicht nur Deutschland, sondern auch ganz West-Europa ein Opfer russischer Barbarei. Durch unseren Sieg werden auch die Feinde, vor denen uns wegen Verfolgung der Deutschen und Plünderung und Raub deutschen Eigentums (Belgien, Frankreich, England, Italien) ekelt, — vor der Unkultur des Moskowitertums gerettet. England so wie die, welche mit ihm gehen, sind die Verräther der westeuropäischen Kultur. Gott strafe und vernichte England! Ich habe von der Leber weg geredet, habe meinem deutschen Herzen Luft gemacht und Euch mein Empfinden dargelegt. Gott sei mit Euch und allen den deutschen Brüdern und Schwestern! Gott gebe uns Deutschen Heil und Sieg!

Kurt Kroyß Dresden.

In London thut man, als wisse man nicht, was das stürmische Bordringen der siegreichen Truppen der verbündeten Statemächte auf russischen Gebiet zu bedeuten habe. Aber man thut nur so. Man weiß genau, was die Verbündeten wollen, man hält es für besser, es nicht zu sagen. Je weiter und je energischer der Krieg nach Russland hineingetragen wird, desto weitere Kreise des russischen Volkes werden mit der Tatsache bekannt, daß die russischen Armeen geschlagen sind, und dementsprechend wird das Verlangen nach Frieden härter werden. Es gab eine Zeit, wo der Jar auf die in seinem Lande herrschende Stimmung keine Rücksicht zu nehmen brauchte, weil er über die Machtmittel verfügte, jeden Widerstand gegen seinen Willen niederzuschlagen. Das geht heute nicht mehr. Jar-Nikolaus kann es auf eine zweite Revolution nicht ankommen lassen. Wenn das Verlangen nach Frieden im Volke stark genug geworden ist, wird die Regierung Frieden schließen und sich wenig darum kümmern, was es mit England und Frankreich vereinbart hat. Das fürchtet man in London. Daher die ängstliche Spannung, mit der man an der Themse die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz verfolgt.

In Deutschland fürchtet man die Wahrheit nicht; der deutsche Generalstab verheimlicht und beschönigt nichts und alle Verluste werden bekannt gemacht. Man fürchtet in Deutschland aber auch die Lüge nicht; die Einführung französischer, englischer, russischer und italienischer Zeitungen ist nicht verboten worden.

Milliardenernte in Aussicht

Die Aussichten auf eine Weizenernte von einer Milliarde Bushel haben sich im vorigen Monat vermehrt. Das Ackerbaudepartement schätzte heute die Gesamtproduktion in Weizen, nach dem Stand am 1. Juli beurteilt, auf 963,000,000 Bushel. Am 1. Juni wurde die Weizenernte nur auf 950,000,000 Bushel geschätzt.

Die Maisernte sollte, wenn das günstige Wetter anhält, 2,814,000,000 Bushel betragen, nach dem Stand am 1. Juli beurteilt. Die Maisernte im vorigen Jahre betrug 2,672,804,000 Bushel.

Folgen von Leberleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgestockt und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand — niedergedrückt und kritisch. Das Leben erscheint freudlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Galtet E're Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's New Life Pills; sie reinigen den Unterleib, kurieren Eure Verstopfung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Dr. King's New Life Pills sind vorzüglich für Rheumatischen.

Ueber Deutschlands Antwort - Note an Amerika

Deutschlands Vorschläge, wie sie auf der letzten amerikanischen Note über die Befreiung der Lusitania u. den Tauchbootkrieg enthalten sind, die dem amerikanischen Botschafter J. W. Gerard am Donnerstagabend zugehelt wurde, sind folgende:

Erstens — Wiederholung der Versicherung, daß amerikanische Schiffe, die legitimen Handel vermitteln, nicht belästigt, noch das Leben von Amerikanern an Bord neutraler Schiffe gefährdet werden.

Zweitens — Deutsche Tauchboote werden dahin instruiert werden, amerikanische Passagierschiffe frei und ungeschädigt passieren zu lassen, u. Deutschland lebt der festen Hoffnung, daß die amerikanische Regierung als Entgelt dafür sorgt, daß derartige Schiffe keine Konterbande an Bord haben, daß sie deutlich als solche gekennzeichnet werden und daß ihre Anfunftszeit in angemessener Zeit im voraus angekündigt werde. Das gleiche Privilegium wird auf keine angemessene Zahl neutraler Passagierdampfer unter amerikanischer Flagge angewendet, und, sollte die Zahl der auf diese Weise verfügbaren Dampfer sich als ungenügend für den Passagierdienst erweisen, so ist Deutschland bereit Amerika zu erlauben, 4 Handelschiffe einer mit Deutschland im Krieg liegenden Nation unter amerikanischer Flagge zwischen Nordamerika und Europa unter den gleichen Bedingungen segeln zu lassen.

Wir können — „FAIRBANKS - MORSE“ SELBSTBINDER „ENGINES“ für alle Arten von Selbstbindern liefern. CANTRELL PLUMBING CO.

Eine unerhörte Gewalttätigkeit

Die gewaltsame Uebernahme der Sayville Station durch die Regierung ist ein weiterer Beweis unserer einseitigen Neutralität. Die Regierung erklärt selbst, daß keine Beschwerden über Neutralitätsverletzung durch die Sayville Station erhoben worden seien, nichtsdestoweniger fürchte sie eine solche und übernehme deshalb den Betrieb selbst. Gegen die Marconi Stationen sind Beschwerden wegen Neutralitätsverletzungen im Interesse der Alliierten erhoben und begünstigt worden, nichtsdestoweniger denkt die Regierung gar nicht daran, diese Stationen zu übernehmen, eben so wenig wie sie daran denkt, die Kabel der Aussicht eines Jenseits zu unterstellen — oder es dem „New York Herald“ unmöglich zu machen, durch seine drahtlose Station den Kriegsschiffen der Alliierten auf hoher See Nachrichten zu übermitteln.

Die Beschlagnahme der Sayville Station ist durch nichts gerechtfertigt, sie ist eine Gewalttätigkeit, die unter den gegenwärtigen Umständen einem unfreundlichen Akte gegen Deutschland verzeihelt nahe kommt. Es gehörte einst zum guten Ton in Washington, bei jeder Gelegenheit den britischen Löwen in den Schwanz zu zwicken. Jetzt scheint es zum guten Ton zu gehören, vor dem englischen Botschafter auf dem Bauch zu rutschen und Deutschland anzupöbeln.

Das amerikanische Volk hat bisher noch keine Gelegenheit gehabt, seiner Meinung über die in Washington betriebene Hausnechtpolitik Ausdruck zu geben. Wenn diese Gelegenheit kommt, wird die aus Schottländern, Kanaden und sonstigen „Anglomaniacs“ bestehende amerikanische „Legation“ einen Denzettel erhalten, den sie so bald nicht vergessen wird.

In Ohio gehen die Prohibitionisten während gegen den deutschen Unterricht in den Volksschulen vor, weil in der deutschen Sprache die Grundzüge des deutschen Lebens steck. Also Schach dem Deutschthum! Das ist des Pudels Kern!

Folgen von Leberleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgestockt und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand — niedergedrückt und kritisch. Das Leben erscheint freudlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Galtet E're Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's New Life Pills; sie reinigen den Unterleib, kurieren Eure Verstopfung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Dr. King's New Life Pills sind vorzüglich für Rheumatischen.



“Long Distance” Saves a Tiresome Trip. When you think you ought to make a trip, why not talk instead? American brains, American initiative, and American scientific and technical skill, have created an efficient and reasonably priced telephone service for your use. “The World’s Most Efficient Telephone Service.” NEBRASKA TELEPHONE COMPANY

Wir können — „FAIRBANKS - MORSE“ SELBSTBINDER „ENGINES“ für alle Arten von Selbstbindern liefern. CANTRELL PLUMBING CO.

GRAND ISLAND, MONTAG, AUG. 2. BARNUM & BAILEY CIRCUS. LALLA ROOKH 200 neue Darstellungen und Europäische Sensationen. 1000 Wunder. 3 Arenas, 4 Bühnen, das Hippodrom u. den Dome des größten Zeltes der Welt füllend. 480 weltberühmten Künstler zusammengebracht aus allen Ländern. Das Circus-Wunder des Jahrhunderts. Eine großartige Menge von ausländischen Vorführungen völlig neu in Amerika. 60 Luftkünstler, 60 Akrobaten, 60 Reiter, 80 Clowns, 100 Käfige und Hoblen seltener wilder Thiere, 40 Elephanten. Großartige Freie Straßen-Parade. Ein 50-Cent Ticket giebt Eintritt zum ganzen Wunderland. Eintritts-Tickets und reservierte Sitze sind am Circus-Tage in Baumann's Apotheke, im alten Platz, Gde 3. und Pine Str. zu haben zu dieselben Preise die auf dem Circus-Platz verlangt werden.

Storz Bottled Beers. A Triumph in Purity. Two of America's Finest Beers. Storz Brewing Co. Omaha.

Colonial u. Kewpie Speziale. Werthe Damen, jetzt ist die beste Zeit, daß Sie Ihre Sommerhübe kaufen. Durch einen großen, vortheilhaften Einkauf von einem östlichen Fabrikanten, habe ich 20 Kisten der neuesten Mode kleine Spigen, Colonials und Kewpies zu erlangen. Diese sind alle mit schwarzen, patentiren oder matten Oberleder angefertigt, ebenfalls habe ich Sand fawn und Butley Moden. Zum Verkauf beginnend Mittwoch Morgen. Alle Größen \$2.50 Alle Breiten Werth \$1.50 mehr als ich fordere. Elevator Dienst Budd 3. Stock Gedde Bldg.